



So finden Vereine Mitglieder

8406 SaNa-Absolvierende als Schlüssel zum Erfolg!

Fischereivereine, Kantonalverbände und der Schweizerische Fischerei-Verband brauchen mehr Mitglieder. Viel Potenzial liegt bei SaNa-Absolvierenden – das ist die klare Botschaft der SFV-Präsidentenkonferenz!

Die ganztägige Präsidentenkonferenz in Lausanne widmete sich hauptsächlich dem Mitgliedermarketing. Dass dies nötig ist, spüren die Vereine vor Ort genauso, wie die Kantonalverbände und der Schweizerische Fischerei-Verband. Den Handlungsbedarf belegen die von SFV-Geschäftsführer David Bittner präsentierten rückläufigen Zahlen. «Jedes Jahr verliert der SFV mehrere Hundert Mitglieder.» Das sei umso tragischer, weil Fischen bei den Jungen sehr beliebt sei. «Aber, es gelingt uns nicht, sie in die Vereine zu bringen», so die harte Feststellung.

Nicht jammern, handeln!

An der Präsidentenkonferenz war man sich einig, dass es im Interesse jedes Vereins, jedes Kantonalverbands und des Schweizerischen Fischerei-Verbands liegt, den Mitgliederschwund aufzuhalten. Die Voraussetzungen sind indes in den Kantonen unterschiedlich.

Der Tessin etwa hat das raffinierte System, dass alle, die ein Patent lösen, automatisch Mitglied werden. Der Kanton Bern, bald auch Solothurn, verfügen mit dem Hegebeitrag über einen wirksamen Hebel. «Wir empfehlen allen Kantonalverbänden, sich unbedingt für einen Hegebeitrag einzusetzen», sagte Zentralpräsident Daniel Jositsch.

Das Gute liegt so nah!

Die Präsidentenkonferenz in Lausanne hat bewusst gemacht, dass die potenziellen neuen Mitglieder sozusagen vor der Haustüre liegen: 8406 Personen jeglichen Alters, darunter viele Jugendliche, absolvieren durchschnittlich jährlich die SaNa-Ausbildung, wie Adrian Aeschlimann, Co-Geschäftsführer des Netzwerks Anglerausbildung, ausführte. Was gibt es Besseres: Das sind Fischerinnen und Fischer, die

Bescheid wissen, interessiert sind – und somit eigentlich die Schwelle zum Vereinsbeitritt tief liegen müsste.

Effizienter als eine grosse Werbekampagne! «Es muss uns gelingen, an diese SaNa-Absolventinnen und -Absolventen zu gelangen, schliesslich sind 90 Prozent der Instruktorinnen und Instrukturen Vereinsmitglieder», so Bittner. Die SaNa-Instruktorinnen und -Instruktoren seien der

**«Ich höre im Radio von
wenigen Verbänden
so viel wie vom
Fischereiverband.»**

Andi Huggel



Schlüssel zur Mitgliedergewinnung, wie Beispiele (siehe Box) zeigen. Deshalb plant der SFV mit den SaNa-Instruierenden einen Workshop.

Mitgliedermarketing

Dass es richtig ist, bei den SaNa-Kursen anzusetzen, bestätigte Andi Huggel von Stämpfli Kommunikation in seinem Referat über Mitgliedermarketing. Aufgrund Huggels Erfahrungen mit andern Verbänden formulierte er die folgenden Beobachtungen und Empfehlungen:

- Die Themenführerschaft des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV ist ausgezeichnet. «Ich höre im Radio von wenigen Verbänden so viel wie vom Fischerei-Verband.»
- Für was steht der Fischerei-Verband? Diese Positionierung muss klarer sein.
- Auf nationaler Ebene muss der Gap zwischen dem Anliegen von Hegen und Pflegen (Schutz) und Fischfang (Nutzen) kleiner werden.

- Bestehende Mitglieder gilt es zu pflegen, sie sind der Schatz eines Vereins.
- Neue Mitglieder müssen nach dem Beitritt bewusst betreut und begleitet werden.
- Heutige Mitglieder sind die besten Botschafterinnen und Botschafter, um Neue zu gewinnen.
- Der Mitgliederbeitrag ist (zu) tief. «Seien Sie mutiger, 60 Franken ist zumutbar.»
- Mitglieder müssen fassbare Mehrwerte haben – national, kantonal, lokal.
- Präsenz auf Social Media ist unerlässlich. Aber: «Machen Sie nicht alles, priorisieren Sie und stellen Sie Ressourcen zur Verfügung.»

Kurt Bischof

«35 Prozent der SaNa-Kurs-Teilnehmenden treten in unseren Verein ein.»

Peter Vorwerk



SaNa: Gute Beispiele in den Kantonen Bern und Uri

Für Adrian Aeschlimann, Co-Geschäftsführer des Netzwerks Anglerausbildung, liegt hier ein riesiges Potenzial. Es sei realistisch, dass von den jährlich 8406 Absolventinnen und Absolventen 20 Prozent einem Fischereiverein beitreten: «Daraus würde sich ein erfreuliches Wachstum ergeben.» Als Beispiel erwähnte er das vom Schweizerischen Kompetenzzentrum Fischerei zusammen mit den Fischereivereinen Spiez und Umgebung und Highland-Fishing entwickelten Angebot «Fischen im regionalen Naturpark Diemtigtal». An rund sechs durchgeführten zweitägigen Kursen im Diemtigtal werden etwa 70 Personen mit einem jährlich attraktiven Angebot erreicht. Eindeutig im Vorteil sind laut Aeschlimann Fischereivereine mit einer lokal vorhandenen Infrastruktur am See oder Fliessgewässer.

Mutmachend ist auch das Beispiel des Kantons Uri, das an der Präsidentenkonferenz von Peter Vorwerk, Präsident des Fischereivereins Uri, vorgestellt wurde. Bei einer Bevölkerung von 36 000 Personen sei die Mitgliederzahl von 590 Personen eindrucklich: «Das ist nur möglich, weil wir seit Jahren systematisch Jugendarbeit betreiben.» Vorwerk ist ebenfalls klar der Meinung, «dass der SaNa-Kurs der grosse Türöffner ist.» Der erfolgreiche Fischereiverein geht mit Bildern und Emotionen, mit Freude und Lust auf die Jugendlichen zu. Das Eintrittsalter ist bewusst sehr tief gehalten und die Jungfischergruppe im Verein wird intensiv betreut. Mit Erfolg, wie Vorwerk festhalten durfte: «35 Prozent der SaNa-Kurs-Teilnehmenden treten in unseren Verein ein.»

Bi

Zusätzliche Kreise ansprechen

SFV-Präsidentenkonferenz: Neue Mitgliederkategorien

Einzelmitgliedschaft und Direktanschluss einzelner Vereine: Diese beiden Vorschläge wurden an der Präsidentenkonferenz intensiv diskutiert – und gut aufgenommen.

Mitte September ging es in Lausanne an der Präsidentenkonferenz nicht nur um Massnahmen für die Mitgliederwerbung (Seiten 40/41). Gleichzeitig stellte die Geschäftsleitung ihre Überlegungen zu zwei neuen Mitgliederkategorien vor. Zentralpräsident Daniel Jositsch sprach von der Erschliessung von brachliegendem Potenzial. «Das betrifft einerseits Einzelfischerinnen und Einzelfischer sowie Leute, die sich für Natur und Gewässer interessieren, andererseits einzelne Vereine, die – aus welchen Gründen auch immer – keinem Kantonalverband angeschlossen sind.» Geschäftsführer David Bittner sagte zu den vorgeschlagenen neuen Kategorien: «Lasst uns alte Strukturen aufbrechen!»

Nie gegen Kantonalverbände

In erster Linie geht es bei dieser Öffnung um Einzelmitglieder, die fischen aber keinem Verein angeschlossen sind. Sei es, weil sie kein Interesse oder keine Zeit haben. Diese Realität gelte es zu akzeptieren, hiess es in Lausanne, so sehr man sie auch bedauert. Deshalb sollte das zahlenmässig grosse Potenzial an Einzelmitgliedern mit einer Direktmitgliedschaft erschlossen werden.

Gleichzeitig will der SFV auch Fischereivereine ansprechen, die nicht einem Kantonalverband angeschlossen sind. Die Anpassungen der Statuten wurden in einer Arbeitsgruppe des SFV erarbeitet, in der auch Präsidenten von Kantonalverbänden mitgewirkt hatten. Bittner betonte in Lausanne: «Beide vorgeschlagenen Neuerungen richten sich keinesfalls gegen die Kantonalverbände.» Und Jositsch ergänzte: «Unser gemeinsames Ziel ist die Stärkung der organisierten Fischerei in der ganzen Schweiz.»

Entscheid an der DV

Die beiden Massnahmen wurden in Lausanne intensiv diskutiert. Dabei überwog schlussendlich klar die Überzeugung, dass die Öffnung des SFV im Interesse aller Fischereiorganisationen liegt. Die Anpassung der Statuten, und einiger weiterer kleinerer Änderungen, wird an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung am Samstagnachmittag, 30. November 2024, entschieden. Die Unterlagen werden zur Meinungsbildung rechtzeitig zugestellt.

Kurt Bischof



Die Kantonalpräsidenten befassten sich mit Zukunftsfragen des Verbands.

Fotos: Kurt Bischof

Immer mehr
Gänsesäger,
immer grössere
Bedrohung für
die Fische.

Endlich gegen Gänsesäger!

Schweizerischer Fischerei-Verband SFV begrüsst Vorstoss

Das Problem Gänsesäger ist in der Bundespolitik angekommen. Ein Vorstoss verlangt Lockerungen des heute starren Schutzstatus.

Samuel Gründler, Mitglied der Geschäftsleitung des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV, bringt die Seelenlage der Basis so auf den Punkt: «Die Fischerinnen und Fischer sehen und monieren, dass der Gänsesäger lokal zum Problem geworden ist, das gelöst werden könnte.» Von Jahr zu Jahr wird die Situation durch die steigende Gänsesäger-Population dramatischer, vor allem in der Südschweiz. Kein Zufall, dass der Tessiner Ständerat Fabio Regazzi, auch Mitglied des Tessiner Fischereiverbands, Nägel mit Köpfen machen will. Er hat im Ständerat eine parlamentarische Initiative eingereicht, die Massnahmen gegen die wachsenden Bestände der Gänsesäger verlangt. Der Vorstoss ist im Austausch mit dem Schweizerischen Fischerei-Verband entstanden.

Kantone sollen regulieren können

Ständerat Fabio Regazzi schlägt in der parlamentarischen Initiative vor, dass die Kantone die Möglichkeit erhalten, regulierend einzugreifen. «Mit dieser Anpassung des Jagdgesetzes erhalten die Kantone wie beim Wolf oder beim Steinbock Spielraum, um den Gänsesägerbestand endlich zu regulieren und ein Gleichgewicht zwischen den Arten und dem Schutz der Biodiversität zu gewährleisten.»

Ungleichgewicht

Der Schweizerische Fischerei-Verband will grundsätzlich nicht einzelne Tierarten gegeneinander ausspielen. Wenn aber das Gleichgewicht nicht mehr stimmt, braucht es Massnahmen. Das wird im Forschungsprojekt «Fischnetz» der Eawag festgehalten, das Regazzi in seinem Vorstoss zitiert: Darin wird «ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Schutz der Fischbestände und der Fischerei einerseits und dem Schutz der fischfressenden Vögel andererseits empfohlen». Explizit erwähnt die Studie «Abwehrmassnahmen im Fall einer zu hohen Gänse-

säger-Dichte entlang von Fließgewässern». Zudem besteht nach wie vor ein Ungleichgewicht zwischen dem Vogelschutz und dem Fischschutz. Während geschützte Vögel in Vogelschutzgebieten Zuflucht finden, existieren keine offiziellen Fischschutzgebiete. Nasen- und Äschenlaichgebiete sind rechtlich zwar von nationaler Bedeutung, haben sich aber noch nicht inventarisiert.

Kurt Bischof



Fabio Regazzi
Der Tessiner Ständerat und
Fischer verlangt eine sanfte
Lockerung des Schutzstatus.

Es geht um Artenschutz

Ständerat und Fischer Regazzi spricht in seinem Vorstoss Klartext: «Wir dürfen nicht zulassen, dass die fischfressenden Vögel, die heute unnötigerweise total geschützt sind, weiter ungestört Fische fressen und damit auch bedrohte Fischarten weiter unter Druck setzen.» Das entspricht auch der Haltung des SFV. Tatsache ist, dass die Bestände des Gänsesägers in den letzten 20 Jahren stark zugenommen haben, insbesondere auch der Brutbestand. Das ist deshalb dramatisch, weil sich der Gänsesäger ausschliesslich von Fischen ernährt. Fakt ist auch: 75 Prozent der einheimischen Fischarten sind bereits auf der Roten Liste, also ausgestorben, vom Aussterben bedroht oder gefährdet.

Bi

Der erste Catch & Clean Day

Schweizer Premiere am 28. September 2024



Der Catch & Clean Day sorgt im deutschsprachigen Raum seit einigen Jahren für Furore: Zuerst als Instagram-Phänomen, mittlerweile praktisch und wertvoll am Wasser. Schöne neue Welt!



Gute Laune, trotz unerfreulich fetter Beute. Präsident Philipp Utiger (liegend) und sein tatkräftiges Catch & Clean-Team. Der Besuch von Projektleiterin Daniela Eichenberger (2. von rechts) wurde sehr geschätzt.

Bäche, Flüsse und Seen von Abfall zu befreien – «Gewässerputzete» – hat eine erfreulich lange Tradition in unserem Land. Um wie viele tausend Tonnen Zivilisationsmüll Fischereivereine, Pächtergruppen und engagierte Einzelpersonen in all den Jahrzehnten unsere Umwelt erleichtert haben, ist statistisch nicht erfasst – unbestritten ist es ein ziemlich hoher und hässlicher Abfallberg. Das Thema fand schon früh den Weg in die Regionalpresse. Es gehört heute wie Alpauzfzüge oder die herbstliche Traubenernte zur identitätsstiftenden Folklore. Medienbewusste und politisch geschickte Vereine haben diese Dienstleistung für die Allgemeinheit schon vor fünfzig Jahren für wirksame Imagewerbung genutzt.

Junior Julian zeigt stolz den «Tagesfang»!



Neue Zeiten, neue Wege

Das wundersam erfolgreiche Projekt Catch & Clean der beiden norddeutschen «Angelaktivisten» Niclas Benna und Kai Behme ist ein Kind des Social Media-Booms. Ihre einflussreiche Aktion starteten sie auf Instagram unter #catchandclean. Hier zeigten die engagierten Petrijünger neben schönen Fängen und Selfies am Wasser immer auch den Abfall, den sie bei ihren Fischerausflügen einsammelten und kreativ fotografierten. In wenigen Jahren haben sie so aktuell 5766 Follower gewonnen und eine hochmotivierte Gemeinschaft geschmiedet. Nachmachen wird zur Ehrensache! Damit treffen Niclas und Kai den

Nerv der Zeit, und sie kommunizieren geschickt. Das Momentum, das sie so für ihre gute Sache hingekriegt haben, ist beeindruckend. 2021 wurde ein erster Catch & Clean Day in ganz Deutschland organisiert. Bereits 2023 hat der Deutsche Angelfischerverband DAFV mit seinen rund 9000 Vereinen und über 500 000 Mitgliedern die Veranstaltung in sein Jahresprogramm aufgenommen; kurz darauf auch der Landesfischereiverband Niederösterreich. Eine kräftig wachsendes Spalier namhafter Fischereiartikel-Produzenten und -Händler unterstützt die Aktion und verleiht ihr dadurch wertvollen Rückenwind. 2024 hat sich auch der SFV dieser wegweisenden digital geborenen Gewässerschutzbewegung angeschlossen.

Top-Organisation und gute Laune!

Ein gutes Dutzend motivierte Freiwillige folgte der Einladung von Präsident Samuel Gerhard bereits am frühen Samstagmorgen. Bei zeitweise strömendem Regen suchten sie den weitgehend naturbelassenen Lauf der Pfaffnern rund um die Ortschaft Vordemwald bei Rothrist ab – und wurden fündig. Obwohl es keine Picknickplätze oder Badestellen an dieser Gewässerperle gibt, füllten sich die weiss-roten Abfallsäcke bis zum Mittag mit dem heutzutage allgegenwärtigen Plastikabfall wie Silofolien und Hundesäckli, der bei Hochwasser ins Gewässer gespült wird.

Halber Lastwagen mit Abfall

Noch vor dem gemütlichen Grillfest am Nachmittag begleitete die Schweizerische Fischerei-Zeitung die bunte Gewässerputztruppe der Pachtvereinigung Unteres Aaretal PUA. Hier



Fotos: Daniel Luther

Thomas Wiedemeier von der IG Pfaffnern, freut sich, dass in ihrem Pachtgewässer nur wenige und harmlose Funde entsorgt werden müssen.

Tag der Fische 2025

Wichtig für die Jahresplanung 2025 der Fischereivereine und Kantonalverbände: Am Samstag, 30. August 2025 ist schweizweit wieder Tag der Fische. Im Zweijahresrhythmus bietet dieser Tag Vereinen und Verbänden die Chance, um mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. Thematischer Schwerpunkt wird 2025 das Wasser sein – Wasser ist Leben, für Mensch und Natur! Die Vereine und Verbände können selbst die für sie passende Publikumsaktion bestimmen – sei es ein Marktstand, eine Exkursion, ein Fischessen. *Bi*

waren nicht nur wettergegerbte Fischerhau-
degen unterwegs, sondern sichtlich vergnügt
auch viele Frauen und Kinder. Die PUA, die sich
um eine ganze Reihe von ökologisch wertvollen
Aarezuflüssen und Nebengewässern kümmert,
inklusive einem Lachsbach, füllte einen halben
Lastwagen mit Abfall und achtlos entsorgtem
Schrott. Präsident Philipp Utiger hofft, dass 2025
möglichst viele Vereine mitmachen. Er meinte,
das sei doch ein geschenkter Vereinsanlass, der
das Jahresprogramm sinnvoll aufwerte.

Der SFV ist beeindruckt

SFV-Projektleiterin Daniela Eichenberger war
tief beeindruckt vom Engagement und Organi-
sationstalent, das sie an diesem Tag erlebt hatte.
Sie hat es spontan so formuliert: «Man hat heute
schön gesehen, wie wichtig Gewässerschutz für
die Fischerinnen und Fischer ist und wie wichtig
die Fischer für den Gewässerschutz sind!»

Daniel Luther

Catch & Clean Day 2025

Das Datum des Catch & Clean Day 2025 steht bereits fest. Es wird der 27. September 2025 sein. Der SFV wird erneut als offizieller Partner mitmachen, und er wird die teilnehmenden Verbände und Vereine tatkräftig unterstützen. Ein wichtiges Ziel ist, dass 2025 auch die nationalen Medien über diesen Anlass berichten. Die unübersehbaren Sammelsäcke, mit denen man medienwirksam seine Unterstützung für die Catch & Clean-Idee zeigt, erhält man bereits jetzt und jederzeit kostenlos bei der SFV-Geschäftsstelle in Bern. Denn jeder Fischertag kann auch ein #catchandcleanday sein. *DL*

Schweizerischer Fischerei-Verband
Fédération Suisse de Pêche
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca



Termine

9.11.2024, Nachmittag
SFV Fish Day
Nationaler Branchenanlass, Bern

30.11. 2024, Nachmittag
**Ausserordentliche
Delegiertenversammlung**
Olten

8./9.2.2025, Ganztags
Schweizer Sportfischermesse
Spreitenbach

12.4.2025, Vormittag
Präsidentenkonferenz
Online

Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband
Wankdorffeldstrasse 102, 3000 Bern
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof
kurt.bischof@sfv-fsp.ch
Telefon 041 914 70 10
www.sfv-fsp.ch